



WETTBEWERB

UNSER DORF HAT ZUKUNFT

29. KREISWETTBEWERB 2024

„MIT UNS, FÜR UNS!“



Inhalt

- 1 Warum sollte mein Dorf mitmachen?*
- 2 Wer kann mitmachen?*
- 3 Worauf achtet die Jury?*
- 4 Wie läuft die Bereisung ab?*
- 5 Wer sitzt in der Jury?*
- 6 Was gewinnt mein Dorf?*
- 7 Wann passiert was?*
- 8 Ideenfundgrube*
- 9 Wen kann ich in meiner Kommune ansprechen?*
- 10 Wen kann ich beim Kreis ansprechen?*

Machen Sie mit!



Liebe Leute in unseren schönen Dörfern im Kreis Olpe,

ich freue mich, Sie in diesem Jahr endlich wieder im gewohnten Rhythmus des Wettbewerbsgeschehens begrüßen zu dürfen.

Die – sage und schreibe – **29. Wettbewerbsrunde** steht in den vor uns liegenden Sommermonaten an.

Auf kommunaler Ebene haben die Juries im letzten Jahr 60 Dörfer bereisen dürfen – damit liegen wir mit unserem Kreis, wenn man den Landesschnitt betrachtet, erfreulicherweise weit vorne.

Insgesamt ist und bleibt der Wettbewerb mit seiner Durchführung im Kreis Olpe sowie in ganz Südwestfalen ein Prozess, den Sie gemeinsam mit den koordinierenden Stellen und den Juries auf kommunaler Ebene und im

gesamten Kreis gestalten können und sollen. Dazu möchte ich Sie herzlich ermutigen.

Auch in dieser Runde liegt der **Bewertungsschwerpunkt** der Jury auf dem Bewertungsbereich 2 („Soziales und kulturelles Leben“). Dieser Schwerpunkt liegt mir besonders am Herzen, denn es ist das über alle Lebensbereiche hinweg funktionierende, **generationenübergreifende Miteinander** in unseren Dörfern, was die Lebensqualität auf dem Land maßgeblich prägt. Alle wesentlichen Informationen zum Ablauf des 29. Kreiswettbewerbs finden Sie auf den folgenden Seiten.

Mir verbleibt Ihnen ein herzliches Dankeschön für Ihr Engagement in Ihrem Lebensraum Dorf und im Wettbewerb auszusprechen sowie Ihnen eine fachliche Beratung durch Mitglieder der Jury anzubieten. Den Bürgermeistern darf ich für die Hilfe und Unterstützung dieses Wettbewerbs herzlich danken und bitten, den Wettbewerb auch weiterhin mitzutragen.

Den Dörfern wünsche ich eine nicht nur in Preisen ausgedrückte **„gewinnbringende“ Teilnahme** am 29. Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“!

Ihr

(Theo Melcher, Landrat)

1 Warum sollte mein Dorf mitmachen?

Es sind die vielen Aktivitäten und Projekte der Dorfgemeinschaft, die ein Dorf richtig lebenswert und attraktiv machen. Dieser ehrenamtliche Einsatz erfordert oft

- *Mut*, sich mit den unterschiedlichsten Sichtweisen und Themen im Dorf auseinanderzusetzen,
- *Kreativität*, um neue Ideen für das Dorf zu entwickeln und
- *Durchhaltevermögen*, um Projekte zu realisieren.

Daher ist es wichtig, die vielen unterschiedlichen großen und kleinen Projekte im Ort nicht als Selbstverständlichkeit anzusehen, sondern ihre Besonderheit und ihren Mehrwert für das Dorf herauszustellen und sowohl nach „Innen“ als auch nach „Außen“ zu kommunizieren.

Der Kreiswettbewerb ist eine Möglichkeit, das umfassende bürgerschaftliche Engagement vieler Dorfgemeinschaften sowie geplante und realisierte Projekte in den Mittelpunkt zu stellen, sichtbar zu machen und zu stärken.

WIR GARANTIEREN: Jedes Dorf, das sich dazu entschließt, Teil des Wettbewerbs zu sein, hat schon gewonnen!

Mit der Teilnahme am Wettbewerb gewinnt Ihr Dorf:



STÄRKE... durch die Aktivierung und Bündelung vorhandener Kräfte und Ideen zu den dorfindividuellen Zukunftsthemen, um eigenständig eine lebenswerte Entwicklung im Ort anzustoßen.



ZUSAMMENHALT... durch die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls über alle Generationen hinweg.



INSPIRATION... durch die Anregungen und Inspirationen seitens der Jury und anderer teilnehmender Dörfer, um neue Ideen für das eigene Dorf zu entwickeln.



SICHTBARKEIT... durch die Veränderung des Blicks von außen auf das Dorf und die Förderung des Bekanntheitsgrades in der Öffentlichkeit.



IDENTIFIKATION... durch das für alle Einwohner sichtbar werdende Engagement im Dorf sowie das eigene Engagement in Dorfprojekten.



EXPERTISE... durch den Austausch mit Fachexperten und politischen Vertretern vor, während und nach dem Wettbewerb.



PREISGELDER... durch die Teilnahme am Wettbewerb sowie für besonders innovative und beispielgebende Projekte.



KOOPERATION... durch den Aufbau von Netzwerken zu Fachverwaltungen, Politik und anderen Dorfgemeinschaften, um den eigenen Ort und die Region gemeinsam in die Zukunft zu steuern.

2 Wer kann mitmachen?

Teilnahmeberechtigt sind:

- Räumlich geschlossene Ortschaften oder Gemeindeteile mit vorwiegend dörflichem Charakter bis zu 3.000 Einwohnern und Einwohnerinnen. Das Dorf wird von seiner Gemeinde für den Wettbewerb gemeldet. Eine Meldung kann auch durch den Ortsvorstand erfolgen.
- Voraussetzung für die Teilnahme am Landeswettbewerb ist die erfolgreiche Teilnahme an einem vorausgegangenen Kreiswettbewerb bzw. bei weniger als 10 teilnehmenden Dörfern im Kreis die erfolgreiche Teilnahme an einem vorausgegangenen Gebietsentscheid.

Sollten sich weniger als zehn Ortsteile am Kreiswettbewerb beteiligen, trifft im Interesse der Entwicklung von ländlich strukturierten Gemeindeteilen eine von der Landwirtschaftskammer gebildete Bewertungsjury die Vorentscheidung.

Nicht teilnahmeberechtigt sind:

- Orte, die im Kreiswettbewerb 2022 erstplatziert waren,
- Orte, die aus dem Landeswettbewerb 2022 als Landessieger hervorgegangen sind,
- Orte, die bei den Bundeswettbewerben 2023 mit einer Goldplakette ausgezeichnet wurden.

Die teilnehmenden Dörfer müssen sich auf Stadt- bzw. Gemeindeebene für den Kreiswettbewerb qualifizieren.

Von den auf kommunaler Ebene teilnehmenden Dörfern können

- bis einschließlich 3 Dörfer 1 Gemeindesiegerdorf
- bis einschließlich 6 Dörfer 2 Gemeindesiegerdörfer
- bis einschließlich 9 Dörfer 3 Gemeindesiegerdörfer
- bis einschließlich 12 Dörfer 4 Gemeindesiegerdörfer
- bis einschließlich 15 Dörfer 5 Gemeindesiegerdörfer
- bis einschließlich 18 Dörfer 6 Gemeindesiegerdörfer
- bis einschließlich 21 Dörfer 7 Gemeindesiegerdörfer
- bis einschließlich 24 Dörfer 8 Gemeindesiegerdörfer
- bis einschließlich 27 Dörfer 9 Gemeindesiegerdörfer
- bis einschließlich 30 Dörfer 10 Gemeindesiegerdörfer

für den Kreiswettbewerb gemeldet werden.

Aus den Siegern der beiden Gruppen (Gruppe I ab 501 Einw.; Gruppe II bis 500 Einw.) ermittelt die Kreisjury die teilnehmenden Dörfer für den Landeswettbewerb. Maßgebend hierfür ist die ermittelte Gesamtpunktzahl des einzelnen Dorfes. Die Landesrichtlinien sehen folgende Staffelung vor:

Von den an den Wettbewerben auf Stadt-/Gemeindeebene und Kreisebene insgesamt teilnehmenden Dörfern können

- ab 5 Dörfer 1 Kreissiegerdorf
- ab 20 Dörfer 2 Kreissiegerdörfer
- ab 40 Dörfer 3 Kreissiegerdörfer
- ab 60 Dörfer 4 Kreissiegerdörfer
- ab 80 Dörfer 5 Kreissiegerdörfer
- ab 100 Dörfer 6 Kreissiegerdörfer

für den Landeswettbewerb gemeldet werden.

3 Worauf achtet die Jury?

Bei der Bewertung werden unter Beachtung der vielfältigen und individuellen Situationen der ländlichen Räume vor allem folgende Bereiche berücksichtigt:



Ziel- und Konzeptentwicklung, wirtschaftliche Initiativen und Verbesserung der Infrastruktur



Soziales und kulturelles Leben



Wertschätzender Umgang mit Baukultur, Natur und Umwelt



Gesamteindruck

In Kapitel 8 werden zu den einzelnen Kriterien Leitfragen und Hinweise aufgelistet, an denen sich die jeweilige Dorfgemeinschaft orientieren kann. Unabhängig von der Beurteilung dieser einzelnen Bereiche wird das Dorf vorrangig einer ganzheitlichen Wertung unterzogen. Für die Gesamtbewertung ist z. B. nicht entscheidend, dass das Dorf mit möglichst vielen öffentlichen und privaten Einrichtungen ausgestattet ist. Wichtig ist, dass das für das jeweilige Dorf erforderliche Maß an kommunaler und sonstiger Grundausstattung gewährleistet ist. Wird dies durch überörtliche und nachbarschaftliche Aktivitäten und Selbsthilfe erreicht, so kann die bewusste Beschränkung auf wenige Einrichtungen als positiv im Sinne des Wettbewerbs bewertet werden.

Grundsätzlich werden bei der Bewertung zum einen die Ausgangslage, zum anderen die sich aus ihr ableitenden Gestaltungsmöglichkeiten und schließlich die im Rahmen der Teilnahme am Wettbewerb erbrachten Leistungen des Dorfes und seiner Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt.

Beispielhafte Leistungen und Initiativen, vor allem der Dorfgemeinschaft in den einzelnen Bewertungsbereichen, können darüber hinaus gesondert herausgestellt werden.

Folgende Einzelkriterien dienen der Beurteilung:

3.1 Nachhaltige Ziel- und Konzeptentwicklung, wirtschaftliche Initiativen und Verbesserung der Infrastruktur

bis 20 Punkte

Von der Dorfgemeinschaft entwickelte Ziele, Leitbilder und Entwicklungskonzepte sollen die Dorfentwicklung aktiv gestalten. Die Einbindung der dörflichen Planungen in integrierte Entwicklungskonzepte für Gemeinde und Region und die demografische Entwicklung sind dabei von Bedeutung.

Das gemeinsame Handeln aller dörflichen, aber auch überörtlichen Akteure und Akteurinnen ist eine wichtige Grundlage. Die Initiativen aus dörflicher Zusammenarbeit werden berücksichtigt. Ziel der Aktivitäten soll sein, den jeweils unverwechselbaren Dorf- und Landschaftscharakter zu bewahren und die lokale Lebensqualität zu erhalten oder zu verbessern.

Für die Zukunft des Dorfes ist eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung mit sicheren Arbeitsplätzen von großer Bedeutung. Wichtig sind alle Aktivitäten und unternehmerische Eigeninitiativen.

Der demografische Wandel erfordert gezielte Maßnahmen. Dazu zählen unter anderem eine zielgerichtete Verbesserung der Infrastruktur, flexible Lösungen zur Grundversorgung und neue Möglichkeiten der Mobilität sowie die Energieversorgung auf erneuerbarer Basis. Dabei kann das Querschnittsthema Digitalisierung eine wichtige Rolle spielen.

3.2 Soziales und kulturelles Leben

bis 30 Punkte

Die aktive Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger bei der Gesamtentwicklung ihres Dorfes stärkt das soziale und kulturelle Zusammenleben und verbessert die Lebensqualität. Insbesondere Angebote und Einrichtungen im sozialen, kirchlichen, kulturellen und sportlichen Bereich fördern generationsübergreifend das Gemeinschaftsleben und die Integration von Neubürgerinnen und Neubürgern aller Altersstufen sowie eine offene Willkommenskultur.

3.3 Wertschätzender Umgang mit Baukultur, Natur und Umwelt

bis 40 Punkte

Gestaltung und Entwicklung der Bausubstanz sind wesentliche Elemente einer zukunftsorientierten Dorfentwicklung. Die Lebens- und Wohnqualität eines Dorfes – sein Charakter – werden maßgeblich durch die Erhaltung, Pflege und Entwicklung der ortsbildprägenden Bausubstanz mitbestimmt. Es gilt, ggf. neue Nutzungen für erhaltenswerte Gebäude zu finden, neue Gebäude und Baugebiete dem historischen Orts- und Landschaftscharakter anzupassen und unter Beachtung der regional- und ortstypischen Bauformen und -materialien ein sinnvolles Miteinander von traditionellen und modernen Elementen herzustellen. Die Umsetzung barrierefreier Zugänge zu öffentlichen Bereichen und Gebäuden ist anzustreben. Auch die Gestalt der privaten und öffentlichen Freiräume einschließlich der Verkehrsflächen prägt nachhaltig das Bild des Dorfes.

Die Grüngestaltung von öffentlichen und privaten Freiräumen hat herausragende Bedeutung für ein harmonisches Dorfbild und die Wohn- und Lebensqualität. Die Gestaltung des Ortes, des Ortsrandes und die Einbindung des Dorfes in die Landschaft sowie die Erhaltung, Pflege und Entwicklung charakteristischer Orts- und Landschaftselemente wie Nutzgärten, Obstwiesen, Fußwegenetze, Hecken, Feldgehölze, naturnahe Bachläufe, Teiche und Tümpel sind vor dem Hintergrund des ökologischen Wertes und des Klimawandels von großer Bedeutung. Die Vernetzung mit der umgebenden

Landschaft, die Erhaltung und Förderung vielfältiger, naturnaher Lebensräume und die Gestaltung einer vielfältigen Kulturlandschaft tragen zur Qualitätssicherung des Naturhaushaltes bei. Durch Initiativen für eine dorf- und standorttypische Begrünung sollten öffentliche Grünanlagen sowie Vor- und Hausgärten artenreich und nachhaltig gestaltet werden. Um Wissen und Erfahrungsschatz weiterzugeben sollten auch die nachfolgenden Generationen in zukunftsweisende Themen eingebunden werden. Die aktive Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger und das Heranführen der Kinder und Jugendlichen an Naturthemen und deren Einbeziehung in entsprechende Aktivitäten sind hierbei besonders wichtig. Bewertet werden außerdem Projekte und Ideen der Dorfgemeinschaft zur Anpassung an den Klimawandel.

3.4 Gesamteindruck

bis 10 Punkte

Nun wird das Zusammenspiel der Bewertungsbereiche vor dem Hintergrund der individuellen Ausgangslage des Dorfes betrachtet. Im Mittelpunkt stehen die Fortschritte für die Entwicklung des Dorfes und das Engagement der Dorfgemeinschaft innerhalb der letzten Jahre.

Die dargestellten Maßnahmen sollen zu einem geschlossenen Gesamteindruck des Dorfes im Hinblick auf seinen unverwechselbaren Charakter zusammengeführt werden.

Gesamtzahl der Punkte: 100

4 Wie läuft die Bereisung ab?

Damit die Ideen und Aktivitäten Ihres Dorfes auch am Bereisungstag zur vollen Geltung kommen, sollten Sie nicht nur daran denken, WAS Sie präsentieren möchten, sondern auch WIE.

Zudem ist es Ihnen unbenommen, als Vorbereitungshilfe und/ oder Inspiration an den Bereisungen anderer Dörfer teilzunehmen. Die Bereisungen sind grundsätzlich öffentlich.

Die Kreisgeschäftsstelle und die Kreisjury erwarten nicht von Ihnen, dass Sie vor der Bereisung umfangreiches Anschauungsmaterial zur Verfügung stellen und wertet dies auch nicht zusätzlich.

Die wesentlichen Informationen werden im sogenannten Dorfragebogen rechtzeitig im Vorfeld von der Geschäftsstelle bei Ihnen abgefragt und geben der Jury einen sehr guten ersten Eindruck von den jeweiligen Verhältnissen im Dorf.

**Wichtig ist, Ihr Dorf so vorzustellen, dass seine Individualität deutlich wird.
Was unterscheidet Ihr Dorf von anderen?
Was sind Ihre verborgenen Schätze?**

Vor Beginn der Besichtigung

- ✓ Empfangen und begrüßen Sie die Jury kurz und knapp an einem ruhigen, nicht vom Verkehrslärm gestörten Platz oder in einem Gebäude; auf ein Beiprogramm sollte verzichtet werden. Die Besichtigungszeit ist knapp bemessen und muss daher im Interesse eines reibungslosen Ablaufs eingehalten werden (Gruppe I ab 501 Einw.: 1,5 h Bereisungszeit; Gruppe II bis 500 Einw.: 1 h Bereisungszeit). Die Jury möchte möglichst viel von Ihrem Dorf sehen und von Ihren individuellen Aktivitäten und Planungen erfahren, um sich einen allgemeinen, aber umfassenden Überblick zu verschaffen.
- ✓ Geben Sie eine kurze Einführung in die Verhältnisse Ihres Dorfes gemäß den vier Bewertungsbereichen; Bilder, Plakate, Videos, Projektpläne, Bebauungspläne, Gestaltungssatzungen und ähnliches sind geeignet, die Entwicklung Ihres Dorfes darzustellen.

Dorfbereisung

- ✓ Ihre Führung sollte nach einem vorher festgelegten Zeit- und Ablaufplan in straffer Form erfolgen. Es wird empfohlen, den Jurymitgliedern vor der Begehung einen Lageplan zu übergeben, in dem die Stationen eingetragen sind. Hier können Sie jeweils kurze Erläuterungen geben. Wichtig ist, die gesamte Jury zusammenzuhalten, damit Ihre Erklärungen und Hinweise alle erreichen. Auch die Juryleitung ist darum selbstverständlich bemüht.
- ✓ Es macht einen guten Eindruck, wenn bei der Begehung, zumindest aber beim Empfang der Jury, die Vielfalt ihrer Dorfgemeinschaft repräsentiert ist und verschiedene Personen über die Leistungen vor Ort jeweils selbst berichten, z. B.

Kinder und Jugendliche, Vereinsvorsitzende, Persönlichkeiten des Dorfes, aktive Frauen und Männer, Neubürgerinnen oder Neubürger.

- ✓ Den Abschluss kann eine kurze Zusammenfassung z. B. in einem Vereinshaus bilden. Beim Abschluss sollte Gelegenheit für Fragen seitens der Jury bestehen

5 Wer sitzt in der Jury?

Jurymitglied	Funktion
<i>Roswitha Kirsch-Stracke</i>	Juryleitung
<i>Frank Melcher</i>	Fachdienst Finanzielle Jugendhilfen (Olpe) im Bereich Jugendarbeit, soziales und kulturelles Leben, Initiativen
<i>Susanne Falk</i>	Kreisheimatpflegerin für den Bereich Heimatpflege, Initiativen, Konzeption, soziales und kulturelles Leben
<i>Annette Stuff</i>	Vertreterin Landfrauen für den Bereich soziales und kulturelles Leben, ländliche Initiativen
<i>Eckhard Henseling</i>	Sauerland Tourismus für den Bereich Tourismus, Initiativen, soziales und kulturelles Leben, Konzeption
<i>Birgit Haberhauer-Kuschel</i>	Westfälischer Heimatbund für den Bereich Bauwesen, Baugestaltung, Initiativen, kulturelles Leben
<i>Thies Rohwer</i>	Bezirksregierung für den Bereich Landschaft, ländliche Entwicklung, Konzeption
<i>Johannes Söbbeler</i>	Landwirtschaftskammer für den Bereich Landschaftsentwicklung, Initiativen
<i>Michael Arns</i>	Architekt für den Bereich Bauwesen, Baugestaltung und -entwicklung im ländlichen Raum, Denkmalpflege
<i>Thomas Kramer</i>	Bereich Gartengestaltung
<i>Heribert Burghaus</i>	Kreistagsmitglied für den Bereich Dorfentwicklung, Konzeption, Initiativen

6 Was gewinnt mein Dorf?

Die Siegerdörfer der Gemeindeebene erhalten noch im Jahr des kommunalen Wettbewerbs seitens der Kreisgeschäftsstelle ein **Startgeld** von 100 €.

Die seit 2019 eingeführte „**Projektprämie**“ wird auch in diesem Jahr wieder ausgezahlt. Dazu schlägt die jeweilige Kommune der Kreisgeschäftsstelle des Dorfwettbewerbs im Nachgang zum kommunalen Wettbewerb (Frist: 30.11. des Jahres) Projekte vor, die sich beispielsweise durch ein besonders hohes Maß an Nachhaltigkeit, sozialem Engagement oder Multifunktionalität auszeichnen. Die Geschäftsstelle nimmt dann in Abstimmung mit der Kreisjury(-leitung) eine Auswahl vor. Das zur Verfügung stehende Budget wird dynamisch auf die Projekte aufgeteilt, liegt aber in der Regel in Höhe der Geldpreise für die ersten drei Plätze auf Kreisebene.

Die Auszahlung der Prämie erfolgt vor dem nächsten Kreiswettbewerb und ist *unabhängig* von einer Platzierung im kommunalen Wettbewerb.

Die dann am Kreiswettbewerb teilnehmenden Dörfer werden abweichend von den Landesrichtlinien in zwei gleichrangige Gruppen eingeteilt:

Gruppe I: Dörfer ab 501 Einwohnerinnen und Einwohner

Gruppe II: Dörfer bis 500 Einwohnerinnen und Einwohner

Die Dörfer werden mit Geldpreisen und Urkunden honoriert. Die Ergebnisse werden im Rahmen der möglichst zeitnah nach der Bereisung stattfindenden Siegerehrung erstmals offiziell verkündigt.

Die **Geldpreise** sind – für jede Gruppe gesondert – wie folgt gestaffelt:

1. Preis = 1.000 €

2. Preis = 750 €

3. Preis = 500 €

Zusätzlich werden für alle anderen teilnehmenden Dörfer **Sonderpreise** in Höhe von 250 € vergeben. Die Sonderpreise sollen Einzelprojekte honorieren, die die Individualität und Besonderheit eines Dorfes besonders hervorheben. Es bleibt der Jury vorbehalten, hierfür die einzelnen Bewertungskriterien festzulegen. Die Preise und das Startgeld sind für die zweckentsprechende Verwendung vorgesehen.

In den Wochen nach der Siegerehrung werden in Zusammenarbeit von Jury und Kreisgeschäftsstelle zudem **dorfindividuelle Beratungsbriefe** erstellt, die den Dörfern Empfehlungen zur Vorbereitung auf die nächsten Wettbewerbe und für ihre ganz persönliche zukunftsfähige Entwicklung mit auf den Weg geben sollen.

7 Wann passiert was?

Die Städte und Gemeinden melden sämtliche Dörfer, die sich am Wettbewerb auf örtlicher Ebene beteiligen, der Geschäftsstelle des Wettbewerbs beim Kreis Olpe.

Die gemäß Kapitel 2 ermittelten kommunalen Siegerdörfer sind dem Kreis Olpe von den Städten und Gemeinden bis zum Ende des jeweiligen kommunalen Wettbewerbsjahres zu melden.

Die Bewertung durch die Kreisjury erfolgt im Jahr darauf – in der Regel nach den Sommerferien in NRW. Der genaue Besichtigungstag sowie die Bereisungszeit für die qualifizierten Dörfer werden rechtzeitig durch die Kreisgeschäftsstelle bekanntgegeben.

8 Ideenfundgrube

Nachfolgend finden Sie – aufgeteilt nach den vier Bewertungskriterien – eine nicht abschließende Übersicht an Beispielen, nach denen die Jury Punkte vergeben kann. Das heißt nicht, dass jedes Dorf all diese Beispiele erfüllen muss. Die Beispiele dienen lediglich als **Orientierung** oder Hilfestellung, aber niemals als Checkliste, welche vollständig abzuarbeiten ist.

Kriterium 1 - Nachhaltige Ziel- und Konzeptentwicklung, wirtschaftliche Initiativen und Verbesserung der Infrastruktur

Mögliche Teilkriterien	Indikatoren (Beispiele)
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Zukunftsperspektiven gibt es? Hat das Dorf ein Leitbild? • Wie sind Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Unternehmen etc. an den Entwicklungen beteiligt? • Wie zukunftsfähig und umsetzbar sind die Ansätze? • Ist der Ort in (überregionale) Netzwerke und Kooperationen eingebunden? In welche? • Wirbt der Ort für sich und seine Aktivitäten/ Alleinstellungsmerkmale? Auf welche Weise? • Sind bei Entwicklungen Stärken und Schwächen analysiert und demografische Veränderungen berücksichtigt worden? • Wie werden überörtliche Entwicklungen in der Region und/ oder interkommunale Kooperationen berücksichtigt? 	<ul style="list-style-type: none"> • Planung und Umsetzung von Konzepten, z. B. in Form von Zukunftswerkstätten, für die positive Gestaltung aller Lebensbereiche im Ort unter Berücksichtigung der Bewertungskriterien • Örtliche Arbeitskreise/ Bürgerforen zu Dorfleitbildentwicklung, innerörtlicher Mobilität und Breitbandversorgung, Nutzung regenerativen Energien, Gestaltungsleitfäden, Leerstandsmanagement etc. • Klimaneutralität als ideelles Ziel vieler/aller Aktivitäten und Projekte • Sicherung der Nahversorgung • Formulierung von Zielsetzungen für die Zukunft des Ortes, Leitbildern, Slogans, Mottos • Unterstützung von unternehmerischen Initiativen und Neugründungen • Abstimmung der Aufgabenverteilung mit Orten in der Umgebung; Vereinbarung von Kooperationen • (überörtliche) Zusammenarbeit von Vereinen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen • Beteiligung möglichst aller Bevölkerungsgruppen, auch der Kinder und Jugendlichen • Vernetzung und Abstimmung mit der Kommune
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Initiativen zur Sicherung der Grundversorgung und Infrastruktur/ Mobilität werden ergriffen? • Was wird zur Verbesserung/ Nutzung einer nachhaltigen Energieversorgung getan? • Existieren Initiativen zum Vorantreiben der Digitalisierung? • Werden Maßnahmen zur Entwicklung von Naherholung und Tourismus ergriffen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung von Geschäften, Gaststätten, Gemeinschaftseinrichtungen • Erhaltung oder Neugründung von Dorf-/ Hofläden, Direktvermarktung • Initiativen zur Anbindung an den ÖPNV • Förderung der lokalen Mobilität, z. B. Mitfahr-Initiativen • Maßnahmen der energiewirtschaftlichen Entwicklung und der unternehmerischen Eigeninitiativen • Maßnahmen der baulichen Entwicklung, Dorfentwicklung • Energiesparmaßnahmen, Bürger-Energie-Genossenschaften, Nahwärmenetz, Solarkollektoren, Windkraftanlagen und ihre Einbindung in das Landschaftsbild

	<ul style="list-style-type: none"> • Realisierung von schnellen Internetanschlüssen • Entwicklung digitaler Dorfmedien • Wanderwegenetz • naturpädagogische und Naturerlebnis-Angebote • Nutzung von historischen Potentialen und Alleinstellungsmerkmalen • (Erlebnis-)Gastronomie • Urlaub auf dem Bauernhof
<ul style="list-style-type: none"> • Wie unterstützen die örtlichen Unternehmen die Entwicklung im Dorf? • Werden Maßnahmen zur Gründung und/oder Unterstützung örtlicher Unternehmen ergriffen? • Werden Beiträge zur Erhaltung/ Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen insbesondere im Bereich Landwirtschaft, Gartenbau, Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen (inkl. überörtliche Kooperation) geleistet? 	<ul style="list-style-type: none"> • Sponsoring • Förderung des Vereinslebens • Kooperationen/ Einbeziehung der Unternehmen in Dorffeste o. Ä. • Einkauf von Waren vor Ort/ Vermarktung lokaler/ regionaler Produkte • Erschließung neuer Einkommensmöglichkeiten • Dienstleistungsbörsen • Existenzgründungen • Gemeinschaftliche Arbeitsräume („work spaces“)

Kriterium 2 – Soziales und kulturelles Leben

Mögliche Teilkriterien	Indikatoren (Beispiele)
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Vereine, Gruppen, Bürgerinitiativen und andere Einrichtungen bestehen? • Wie tragen sie ihrerseits zum Dorfleben und zur Dorfentwicklung bei? • Wie kooperieren sie untereinander? 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinnützige als Leitbild bei Entscheidungen zur Zukunft des Dorfes • aktive Vereine • Vielfalt der Aktivitäten, Einbindung in die Dorfentwicklung • Förderung der Jugendarbeit, (überörtliche)Zusammenarbeit der Vereine • Angebote und Breite der Mitwirkung nicht vereinsgebundener Personen, z. B. Elterninitiativen, Schulen, Jugendgruppen, AKs, Feste
<ul style="list-style-type: none"> • Welche generationsübergreifenden Aktivitäten gibt es? 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit/ Gemeinschaftsprojekte zwischen Kindergärten, Schulen, Vereinen, Senioren-/ Jugendgruppen, Dorfkassen, Betrieben (Naturschutz, Internetkurse, Veranstaltungen etc.)
<ul style="list-style-type: none"> • Wie werden die Dorftraditionen gepflegt • Wie wird die Dorfgeschichte erforscht und vermittelt? 	<ul style="list-style-type: none"> • Heimatmuseum • Dorfarchiv, Dorfchronik • Veröffentlichungen und Ausstellungen zur Dorfgeschichte • Pflege der Mundart • Straßenfeste
<ul style="list-style-type: none"> • Einbeziehung von Neubürgerinnen, Neubürgern und anderen Kulturkreisen in das Gemeinschaftsleben 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsmaterial • Kennenlern-Abende • Patenschaften • Begegnungsorte
<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsangebote und –einrichtungen • kulturelle Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung und Angebote von Kindergärten und Schulen • Vortragsveranstaltungen, Lesungen, Dorftheater • Gemeinschaftsprojekte von Gruppen und Vereinen

<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des bürgerschaftlichen Engagements • Ehrenamtsförderung und -würdigung 	<ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung durch Auszeichnungen, Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsame Ausflüge
<ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit, Kinder- und Jugendbetreuung • Zusammenarbeit mit Nachbarorten zur Sicherung sozialer Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder-, Jugend-, Seniorenarbeit • Ausstellungen, Kreativkurse, Bücherei o. Ä. • Vernetzung im Dorf und überdörflich zur Sicherung der sozialen Infrastruktur, Nachbarschaftshilfe • Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Kriterium 3 – Wertschätzender Umgang mit Baukultur, Natur und Umwelt

Mögliche Teilkriterien	Indikatoren (Beispiele)
<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Zustand sind gemeinschaftlich genutzte Gebäude und Anlagen? • Was wird von wem zur Pflege/ Verbesserung getan? 	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfgemeinschaftshaus, Dorfplatz • Denkmale • Spiel- und Sportanlagen, Fußwege(-netze) • Kirche, Schule, Kindergarten • Barrierefreiheit
<ul style="list-style-type: none"> • Findet eine dorfgerechte Gestaltung von Neu- und Umbauten statt? • Wird historische Bausubstanz erhalten und gepflegt? • Findet eine wertschätzende Umnutzung bzw. Sanierung historischer Bausubstanz statt? • Werden historische Freiraumstrukturen beachtet? 	<ul style="list-style-type: none"> • Baudenkmäler im Ort • Erhaltung des Denkmalwertes, sachgerechte Sanierung • harmonische Einpassung von Neubauten in den (historischen) Bestand bzgl. Dimension, Form, Farbe und Material • Verwendung regionaler und umweltfreundlicher Materialien • Berücksichtigung energetischer Standards • Bei Neubauten Beachtung und Erhaltung historisch bedeutsamer Freiräume • Gestaltungsleitfaden
<ul style="list-style-type: none"> • Findet eine dorfgerechte Gestaltung und Nutzung der Ortsmitte, der Freiräume einschl. der Verkehrsflächen, öffentlicher Einrichtungen und Infrastruktur statt? 	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung an aktuelle Bedürfnisse • Möglichkeit der Mehrfachnutzung • landschaftstypische Materialien • Barrierefreiheit, angemessene Ausstattung etc.
<ul style="list-style-type: none"> • Existiert ein Leerstands- und Flächenmanagement? 	<ul style="list-style-type: none"> • Rolle der Innenentwicklung des Dorfes gegenüber. der Ausweisung von Neubauf lächen • Sachgerechte Sanierung • Sinnvolle Umnutzung und Nachnutzung • Art des Umgangs mit Leerstand oder unbebauten Grundstücken (Konzepte, Unterstützung)
<ul style="list-style-type: none"> • Inwieweit ist die Grüngestaltung den Bürgerinnen und Bürgern ein Anliegen? • Finden eine dorfgerechte Unterhaltung und Pflege von Dorfplätzen, Straßen, Friedhöfen und sonstigen öffentlichen Freiräumen statt? 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung standortgerechter, heimischer Bäume und Sträucher oder traditioneller Kulturpflanzen • geringer Versiegelungsgrad • Pflegepatenschaften • Zugang zu Gewässern • Erhaltung alter Fußwege
<ul style="list-style-type: none"> • Werden Hofräume, Hauseingangsbereiche, Wohn-, Nutz- und Schulgärten umweltverträglich gestaltet, genutzt und gepflegt? 	<ul style="list-style-type: none"> • Ortstypische, möglichst heimische Pflanzen und Materialien sowie traditionelle Kulturpflanzen • Auswahl und Vielfalt der Pflanzen nach Standortbedingungen; geringer Anteil exotischer, immergrüner Gehölze

<ul style="list-style-type: none"> • Werden Hecken, Natursteinmauern und Mauersäume erhalten und umweltverträglich gepflegt? • Werden Fassaden- und Dachbegrünungen gefördert? 	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil an Gartenwiesen statt Gartenrasen • geringer Versiegelungsgrad • Fehlen von Schottergärten • Hausbäume • Fassaden- und Dachbegrünung
<ul style="list-style-type: none"> • Werden Industrie- und Gewerbegebiete eingegrünt? • Wie sind landwirtschaftliche Betriebe eingebunden? • Wie fügt sich das Dorf in die Landschaft ein (Gestaltung des Ortsrandes)? 	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzungen standortgerechter, heimischer Gehölze oder traditioneller Kulturpflanzen (Hochstämme, artenreiche Hecken, alte bewährte Obstsorten etc.) • Übergangsbereich zwischen Bebauung und freier Landschaft (Gärten, Obstwiesen, Gewässer, Alleen, Baumreihen, Hecken, Grünland)
<ul style="list-style-type: none"> • Werden Initiativen zur Erhaltung und Förderung naturnaher Lebensräume, spezielle Arten- und Biotopschutzmaßnahmen ergriffen? • Werden charakteristische Landschaftsbestandteile und schutzwürdige Biotope erhalten, gepflegt und entwickelt? • Wie werden Fließ- und Stillgewässer inkl. ihrer Uferbereiche erhalten, gepflegt, ggf. renaturiert? • Wird die heimischen Kraut- und Strauchflora an Straßen, Wegen und Bachrändern erhalten? 	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzenauswahl und umweltgerechte Pflege (Kleingewässer, Trockenmauern) Nisthilfen inkl. Berücksichtigung bei Neu- und Umbauten (Vögel, Insekten, Fledermäuse) • Imkerei • Erhaltung, Neuanlage, Pflege, Nutzung von landschaftstypischen Biotopen wie z. B. Obstwiesen, Feldgehölzen, Einzelbäumen, Wegsäumen, Wiesenböschungen, Feuchtwiesen, Gewässern

Kriterium 4 - Gesamteindruck

Mögliche Teilkriterien	Indikatoren (Beispiele)
<ul style="list-style-type: none"> • Von wem ging die Initiative zur Teilnahme am Wettbewerb aus? Wie breit ist die Beteiligung? • Wie hat sich das Dorf präsentiert? Sind die Alleinstellungsmerkmale des Dorfes deutlich geworden? • Was sind die eigenständigen Leistungen der Dorfgemeinschaft bei der Bewältigung der Herausforderungen? • Welche Beiträge zur Steigerung der Zukunftsfähigkeit wurden geleistet? • Wurden besondere Projekte zu den Themen aktueller Herausforderungen initiiert? • Wie sind die vier Fachbewertungsbereiche untereinander verbunden? 	<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge zur Steigerung der Zukunftsfähigkeit Querschnittswirkung zur Erhöhung der Nachhaltigkeit • Besondere Projekte zu Themen aktueller Herausforderungen • Nutzung der Wettbewerbsteilnahme zur aktiven Dorfentwicklung • Verbindung der Fachbewertungsbereiche untereinander

8 Wen kann ich in meiner Kommune ansprechen?

Kommune	Ansprechperson	Kontakt
Attendorn	Patrick Dippler	p.dippler@attendorn.org
Drolshagen	Sarah-Julia Stadtfeld	s.stadtfeld@drolshagen.de
Kirchhundem	Verena Meinhardt	v.meinhardt@kirchhundem.de
Finnentrop	Nora Eckert, Ludwig Rasche	n.eckert@finnentrop.de, l.rasche@finnentrop.de
Lennestadt	Sabine Hengstebeck, Felix Spanke	s.hengstebeck@lennestadt.de, f.spanke@lennestadt.de
Olpe	Kai Thomalla, Melanie Linn-Kebbekus	k.thomalla@olpe.de, m.linn-kebbekus@olpe.de
Wenden	Nicole Williams	n.williams@wenden.de

9 Wen kann ich beim Kreis ansprechen?

Geschäftsstelle „Unser Dorf hat Zukunft“

Marie Sprenger

Westfälische Str. 75

57462 Olpe

m.sprenger@kreis-olpe.de

02761-81 622